

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 33. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau (SB/033/2011)

am Mittwoch, 8. Juni 2011,

16.00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 4, 4. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16.00 Uhr
Ende der Sitzung: 21.20 Uhr

Anwesend:

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r
Jörn Marx

Vertretung für Frau Helma Orosz

CDU-Fraktion
Dr. Hans-Joachim Brauns
Lothar Klein
Klaus Rentsch
Gunter Thiele

Fraktion DIE LINKE.
Tilo Wirtz

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Margit Haase
Thomas Löser

SPD-Fraktion
Axel Bergmann

FDP-Fraktion
Matteo Böhme

BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion
Franz-Josef Fischer

Stellvertretende Mitglieder
Andreas Naumann

Vertretung für Frau Kristin Klaudia Kaufmann

Abwesend:

Vorsitzende
Helma Orosz

Fraktion DIE LINKE.
Kristin Klaudia Kaufmann

Verwaltung:

Herr Koettnitz
Herr Szugatt
Frau Steinhof
Frau Dr. Engel
Frau Böhm
Herr Schmidt
Herr Samulesson
Frau Heinze
Herr Braumann

AL Straßen- und Tiefbauamt
AL Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt
Straßen- und Tiefbauamt
Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt

Frau Kirchner
Frau Rößler
Frau Jäger
Herr Wittstock
Frau Maiwald

Stadtplanungsamt
Liegenschaftsamt
Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Stadtplanungsamt
GB Stattenwicklung

Gäste:

Herr Pidt
Frau Lord
Herr Männel
Herr Hilbert
Herr Landgraf
Herr Redemund
Herr Latz
Herr Wolf
Herr Höyng
Frau Rudolf
Herr Prisco
Herr Redlich
Frau Redlich
Herr Hegemann
Herr Kaiser

Bürger
Bild
Bild
SZ
Mo Po
DNN
Latz & Partner
Pur Baukunst
AOD
KWWB
KWWB
Architekturbüro Redlich
Architekturbüro Redlich
Kondor Wessels & Blobel
Kondor Wessels & Blobel

Schriftführerin:

Frau Weber

Amt 15

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 1 | Masterplanung "Historisches Packhofgelände" zur Entwicklung der Flächen des Dresdner Druck und Verlagshauses in Dresden-Altstadt I, Ostra-Allee/Könneritzstraße/Devrientstraße/Kleine Packhofstraße | V1000/11
beschließend |
| 2 | Bebauungsplan Nr.262, Dresden-Bühlau Nr. 6, Am Kurhaus Bühlau/Bautzner Landstraße

hier: Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan | V1014/11
beschließend |
| 3 | Wiedereinrichtung der Fährverbindung zwischen Gohlis und Kaditz | A0312/10
beschließend |
| 4 | Umfeldverbesserung des Neptunbrunnens in der Friedrichstadt und Einleiten touristischer Erschließungsmaßnahmen | A0373/11
beschließend |
| 5 | Maßnahmen zur Belebung des Bahnhofes Dresden Mitte erörtern | A0386/11
beschließend |
| 6 | Parkplatz "Blaues Wunder" | A0347/11
beschließend |

Nicht öffentlich

- | | | |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| 7 | Erweiterung des vorhandenen Parkplatzes "Alte Feuerwache" Loschwitz | V0408/10
beratend |
| 8 | Elbeparkplatz Loschwitz dauerhaft erhalten | A0319/11
beratend
(federführend) |
| 9 | Klarstellungssatzung Nr. 439, Dresden-Niederpoyritz Nr. 2, Wachwitzer Bergstraße

hier: Satzungsbeschluss zur Klarstellungssatzung | V1033/11
beratend |
| 10 | Klarstellungssatzung Nr. 438, Dresden-Niederpoyritz Nr. 1, Staffelseinstraße

hier: Satzungsbeschluss zur Klarstellungssatzung | V1034/11
beratend |
| 11 | "Wiener Loch" beseitigen - Stadtratsbeschluss umsetzen | A0168/10
beratend |
| 12 | Erweiterung des Zoos für eine artgerechte Elefantentierhaltung in Dresden | A0216/10
beratend |
| 13 | Klimaschutz durch kommunale Bauleitplanung | A0379/11
beratend
(federführend) |

- | | | |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 14 | Nutzung erneuerbarer Energien verbessern - Bürgersolargemeinschaft gründen! | A0396/11
beratend |
| 15 | Informationen/Sonstiges | |
| 15.1 | Kurzfristige Maßnahmen Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße | V1086/11
zur Information |
| 15.2 | Information zum Stand der Planungen Neumarkt Quartier VI | |
| 15.3 | Vorstellung der Mobilitätsstudie Eissporthalle und Buslinie 75 | |

Herr **Bürgermeister Marx** eröffnet und leitet die 33. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau. Zur Sitzung wurde form- und fristgerecht geladen. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

Frau **Stadträtin Haase** beantragt, die Vertagung von TOP 6 (A0347/11), da das Parkraumkonzept Schillerplatz noch nicht vorliege. Außerdem beantragt sie, dass TOP 1 (V1000/11) heute als erste Lesung betrachtet werde, damit die Möglichkeit bestehe, Rücksprache mit der Fraktion zuzunehmen.

Herr **Bürgermeister Marx** stellt klar, dass nur der Masterplan (V1000/11) beschlossen werde.

Herr **Stadtrat Löser** möchte, dass der TOP 15.2 öffentlich stattfindet. Er sieht keinen Grund warum dies nicht möglich wäre.

Die Verwaltung erläutert, dass dies gemäß Geschäftsordnung der Landeshauptstadt Dresden mindestens 24 Stunden vorher angemeldet werden müsse. Die Öffentlichkeit könne jetzt nicht mehr davon in Kenntnis gesetzt werden.

Herr **Stadtrat Wirtz** bittet um Vertagung von TOP 3 (A0321/10).

Herr **Bürgermeister Marx** informiert, dass TOP 5 (A0386/11) vertagt werden müsse, da dieser im Ortsbeirat noch behandelt werden müsse.

Frau **Stadträtin Haase** bittet, dass im Zusammenhang mit TOP 5 dargestellt wird, was die Bahn an diesem Standort plant. Das Thema soll gemeinsam mit der Informationsvorlage Vorplatz Bahnhof Mitte behandelt werden.

Herr **Stadtrat Rentsch** spricht sich gegen eine Vertagung von TOP 6 aus, eine Abstimmung in den Ortsbeiräten habe stattgefunden, er sehe hier keine Notwendigkeit.

Herr **Bürgermeister Marx** bringt den Antrag von Frau Stadträtin Haase, TOP 6 zu vertagen, zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: Abgelehnt (Ja 3, Nein 5)

Herr **Bürgermeister Marx** bringt den Antrag von Frau Stadträtin Haase, TOP 1 heute als erste Lesung durchzuführen, zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: Abgelehnt (Ja 2, Nein 6)

1	Masterplanung "Historisches Packhofgelände" zur Entwicklung der Flächen des Dresdner Druck und Verlagshauses in Dresden-Altstadt I, Ostra-Allee/Könneritzstraße/Devrientstraße/Kleine Packhofstraße	V1000/11 beschließend
----------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Herr **Bürgermeister Marx** begrüßt Herrn Wolf und Herrn Höyng und erläutert, dass es sich bei dem Masterplan um eine grundsätzliche städtebauliche Neuordnung in diesem Bereich handle.

Frau **Dr. Engel** weist noch einmal auf die große Bedeutung des Standortes hin. Dieser sei in der Innenstadt gelegen, in Nachbarschaft von bedeutenden Bauwerken. Als Stadt habe man großes Interesse, das gesamte Quartier zu entwickeln. Im Workshop, der im vergangenen Jahr stattgefunden habe, habe man sich über Ziele dieses Areals ausgetauscht.

In den 1990er Jahren habe es einen Wettbewerb gegeben, darauf basierend wäre ein Rahmenplan entwickelt worden. Der damals entstandene Bebauungsplan habe keine Rechtskraft erlangt. Die Planer haben sich mit diesem Bebauungsplan auseinandergesetzt und einige Modifizierungen erarbeitet. Der Ortsbeirat habe die Planung mit großer Zustimmung befürwortet.

Herr **Höyng** weist darauf hin, dass am Workshop auch der Freistaat Sachsen beteiligt gewesen sei. Da Kunst eine große Rolle spiele, seien noch zwei internationale Kuratoren eingeladen worden. Die Freiraumplanung, die im Workshop nicht erfolgt sei, habe der Landschaftsarchitekt Herr Latz nachgeholt.

Herr **Wolf** stellt die Vorlage und die Entwicklung der Planung vor und begründet sie.

Herr **Latz** erläutert das Konzept der Freiflächen. Es sollen vielschichtige grüne Räume entstehen, die die Architektur unterstützen. Anhand der Pläne stellt er das Konzept der Grünräume dar. Schwerpunkte würden durch die Nutzung gebildet. Die Räume sollen attraktiv sein und Aufenthaltsqualität bieten. Alte Bäume sollen teilweise erhalten bleiben. Ausgleich für die wegfallenden Bäume wäre vorgesehen. Ein hohes Potenzial stellen auch die Dächer dar. Er geht auf die Wegebeziehungen in dem Areal ein. Der Masterplan stelle ein erstes Bild dar, eine detaillierte Planung sei noch notwendig.

Herr **Höyng** ergänzt, zum Thema Energieeffizienz habe man sich mit dem Fraunhofer-Institut in Verbindung gesetzt. Dieses sei beratend tätig. Das Quartier solle autofrei sein, nur der notwendige Verkehr solle Zufahrtsmöglichkeiten haben. Deshalb werde Parkraum benötigt. Diese Parkflächen sollen zum Teil unter dem Gelände und oberirdisch als Terminal (Parkhaus) entstehen.

Herr **Bürgermeister Marx** fragt nach der Geschossigkeit der Gebäude.

Herr **Wolf** antwortet, man sei nach den Vorschriften der Dresdner Satzung vorgegangen. Diese besage, eine max. Höhe von 21 Metern, dies seien sieben Geschosse. Er geht auf die Höhe der Nachbargebäude ein, es sollen Gebäude mit vier bis sieben Geschosse entstehen. Ausnahme bilde der Brückenkopf Marienbrücke, hier solle keine Randbebauung entstehen. Auf der Friedrichstadtseite werde eine räumliche Setzung benötigt, hier solle ein Hochpunkt mit zwölf Geschossen entstehen. Dies erläutert er eingehend anhand der umliegenden Gebäude.

Herr **Höyng** weist nochmals darauf hin, dass es heute nur um den Rahmenplan gehe das sei noch keine verbindliche Planung.

Herr **Stadtrat Rentsch** findet, es handle sich um ein historisches Erlebnis, da innerstädtisch das gesamte Areal entwickelt werden solle. Er fragt nach dem Zeitraum, für die Erschließung des Areals.

Herr **Höyng** teilt mit, es seien gezielt Nutzer angesprochen worden, die Resonanz sei positiv gewesen. Insgesamt habe man ca. 70.000 m² Brutto-Geschossfläche, zurzeit sei man bei 60 - 70 Prozent belastbarer Zusagen. Für die Kunsthalle gebe es gute Chancen, eine internationale Sammlung nach Dresden zu holen. Namen könne er aber zum heutigen Zeitpunkt nicht nennen. Mit dem Land stehe man in Verbindung. Es werde geprüft, wie die Investition realisiert werden könne. Der Zeitrahmen (der Realisierung) für das Projekt belaufe sich nach Zusage der Stadt auf ca. fünf Jahre.

Herr **Stadtrat Böhme** begrüßt das Projekt, dass er für sehr interessant halte.

Herr **Stadtrat Löser** freut sich über den Gedanken einer Kunsthalle. Er äußert sich positiv über die Planung. Er fragt nach dem genauen Stand der Planung. Dresden sei besonders sensibel in Bezug auf die Silhouette. Die hohe Qualität, die zurzeit vorliege, solle in die Bevölkerung transportiert werden.

Frau **Dr. Engel** stellt klar, man rede noch nicht über die Architektur, es werde ein erster Rahmen vorgegeben. Das Thema Silhouette sei ein sensibles, dies könne man nur in einem aktiven öffentlichkeitswirksamen Prozess entwickeln. Das Thema Silhouette solle ähnlich wie beim Gewandhausareal aus dem Ausschuss herausgelöst werden, dazu solle sich eine gesonderte Projektrunde zusammen finden.

Herr **Höyng** erklärt, zurzeit gebe es noch keine verbindliche Aussage über die Konturen der Maßnahme. Es solle nur die Höhensituation dargestellt werden.

Herr **Stadtrat Löser** findet die Durchwegung zum Zwinger hin interessant. Hier habe man die Werkstätten, er fragt, ob dazu schon konkrete Vorstellungen vorliegen. Außerdem möchte er wissen, inwieweit die Stadt beim Wegekonzept, das das Kraftwerk Mitte mit einbeziehe, Unterstützung leisten könne.

Herr **Höyng** erläutert, es habe ein Gespräch mit dem Staatssekretär vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst stattgefunden. Er erläutere anhand des Modells einen möglichen Durchbruch. Es bestehe die Möglichkeit, ein Segment herauszunehmen, somit könne man auf die historischen Gebäude zugehen. Insgesamt könne er sagen, er habe viel Wohlwollen gegenüber dem Projekt erfahren.

Herr **Stadtrat Dr. Brauns** bedankt sich für die Präsentation. Dem Projekt stehe er positiv gegenüber.

Herr **Stadtrat Bergmann** sieht das Projekt auch als städtebauliche Chance für die Kulturstadt Dresden. Er fragt nach den zehn Prozent für Wohnraum, er sei überrascht über die geringe Zahl. Die Arbeitsplatzzahl von 250 sei nicht gerade viel. In der Vorlage stehe, dass mit der Obergrenze das Maß der baulichen Nutzung überschritten werde und wo dies ggf. ausgeglichen werde. Immerhin seien 80 Prozent der Fläche versiegelt, er gehe davon aus, dass eine Prüfung der Umweltverträglichkeit vorgesehen sei. Von Interesse sei auch, ob der nördliche Durchbruch durch das Gebäude der SZ angedacht gewesen sei oder in den Überlegungen eine Rolle gespielt habe. Die Kunsthalle sei eines der Kernprojekte, inwieweit hier über die Betreuung, die auch Kosten verursache, Überlegungen laufen. Mit welcher Wahrscheinlichkeit sei gesichert, dass das Projekt als Ensemble entstehe.

Herr **Höyng** meint, dass sämtliche Beteiligten, die als Nutzer in Frage kämen, auf der Gesamtheit des Ensembles bestehen würden. Wenn nicht gesichert sei, dass die Kunsthalle entstehe, ziehe sich der Hotelbetreiber zurück. Die Angabe von zehn Prozent Wohnungsanteil sei veraltet, der Ansatz Wohnen sei erhöht worden. Die 250 Arbeitsplätze seien eine vorsichtige Schätzung und nicht öffentlich gefördert. Es gebe noch einige Standorte, wo die Nutzung noch austauschbar sei. Vorliegend habe man ein MK-Gebiet. Er denke, die Richtlinien der Baunutzungsverordnung seien eingehalten, er werde dies aber nochmal prüfen.

Herr **Wolf** fügt hinzu, dass beim alten Bebauungsplan der Ansatz gewesen sei, viel Durchlässigkeit zur Ostra-Allee hin zuzulassen. Hier sei ein kleiner Shop in der Ecke Packhof/Ostra-Allee angedacht. Das Café sei jetzt schon öffentlich.

Frau **Stadträtin Haase** möchte wissen, welcher Plan heute beschlossen werde. Bei der Kunsthalle findet sie, solle die Geschosshöhe oder Baumasse angegeben werden. Darüber hinaus möchte sie in Bezug auf die Therme wissen, ob auf dem Areal eine Quelle vorhanden sei. Sie gibt zu bedenken, dass mit Herrn Dr. Quell (z. Z. Betreiber von Elbamare) auch schon negative Erfahrungen vorliegen würden. Weiterhin möchte sie wissen, wo genau die Ausgleichsmaßnahmen lägen und ob eine Kita vorgesehen sei.

Herr **Höyng** antwortet, dass eine Kita vorgesehen sei. Eine Quelle gebe es auf dem Areal nicht, es solle auch kein reines Schwimmbad entstehen, sondern ein kleines Schwimmbcken und eine Wellnessoase.

Herr **Latz** stellt heraus, dass große Grünflächen entstehen sollen mit vielen Pflanzungen. Der Plan stelle aber noch nicht das Endstadium dar.

Herr **Wolf** verweist auf einen Plan, anhand dessen man die Geschossigkeit erkennen könne.

Herr **Stadtrat Wirtz** bemerkt, dass sich die Silhouette von Dresden immer verändert habe im Laufe der Geschichte. Mit der entsprechenden Qualität dürfe man der Silhouette etwas hinzufügen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen, Herr **Bürgermeister Marx** bringt die Vorlage in vorliegender Form zur Abstimmung. Es wird festgelegt, dass über die Entwicklung der Planung im viermonatigen Rhythmus im Ausschuss berichtet wird.

Beschluss:

1. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau billigt den Masterplan als Grundlage der weiteren Entwicklungsplanung des historischen Packhofgeländes.
2. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau beschließt die Ergebnisse des vorliegenden Masterplans als Rahmenplan Nr. 703.1, Dresden-Altstadt I, Kunstquartier Neue Terrasse/Ostra-Allee.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 10, Nein 0, Enthaltung 0

**2 Bebauungsplan Nr.262, Dresden-Bühlau Nr. 6, Am Kurhaus
 Bühlau/Bautzner Landstraße**

**V1014/11
 beschließend**

**hier: Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses zum
 Bebauungsplan**

Herr **Bürgermeister Marx** weist darauf hin, dass die Vorlage in der letzten Sitzung vertagt wurde, weil die Gründe für das ablehnende Votum des Ortsbeirates Loschwitz nicht vorgelegen haben.

Frau **Steinhof** erläutert, dass sie sich mit der Ortsamtsleiterin Frau Günter in Verbindung gesetzt habe, um die Gründe für das ablehnende Votum des Ortsbeirates Loschwitz zu erfragen. Hintergrund für die Ablehnung sei die Darstellung im Flächennutzungsplan gewesen. Der Ortsbeirat befürchtet, dass mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes die bisher vorgesehenen Nutzungen nicht mehr möglich wären. Entstanden sei diese Verunsicherung aus früheren Vorlagen. Sie erläutert anhand des zurzeit rechtskräftigen Bebauungsplans den Sachstand. Die Bedenken des Ortsbeirates seien nicht nachvollziehbar. Soweit der Bedarf für die Grundschule und den P & R Platz vorliegen, sei die Umsetzung auch noch möglich.

Herr **Stadtrat Dr. Brauns** meint, dass diese Flächen auch entsprechend im Plan dargestellt werden müssten.

Es wird folgende **Festlegung** getroffen:

Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans sind Flächen im Bereich Bühlau (ehemaliger B 262) für öffentliche Nutzungen (Gemeinbedarf -Grundschule und Verkehrsflächen-P & R Plätze) zu sichern.

Herr **Bürgermeister Marx** bringt die Vorlage in vorliegender Form zu Abstimmung.

Beschluss:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau beschließt, den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 262, Dresden-Bühlau Nr. 6, Am Kurhaus Bühlau/Bautzner Landstraße aufzuheben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 10, Nein 0, Enthaltung 0

3	Wiedereinrichtung der Fährverbindung zwischen Gohlis und Kaditz	A0312/10 beschließend
----------	------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Vertagung

4	Umfeldverbesserung des Neptunbrunnens in der Friedrichstadt und Einleiten touristischer Erschließungsmaßnahmen	A0373/11 beschließend
----------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Herr **Stadtrat Böhme** erläutert den Antrag und begründet diesen.

Herr **Stadtrat Bergmann** stimmt dem Antrag zu.

Herr **Bürgermeister Marx** gibt an, dass der Neptunbrunnen zu 98 Prozent fertig gestellt sei.

Herr **Stadtrat Dr. Brauns** fragt nach der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur.

Herr **Stadtrat Böhme** antwortet, der Ausschuss für Kultur habe in der Beschlussempfehlung im ersten Absatz noch ergänzend eingefügt: „*die Wiederherstellung der Sichtachse zwischen Palais und Brunnen.....*“ Dem könne er als Antragsteller zustimmen.

Herr **Bürgermeister Marx** meint, dies sei auch das Ziel und bittet Frau Kircher um nähere Erläuterung zur Herstellung der historischen Sichtachse.

Frau **Kirchner** führt aus, dass das Projekt Neptunbrunnen und Umfeld-Aufwertung ein Paket sei. Es seien der Brunnen und das Umfeld hergestellt worden. Zwei Tore seien gebaut worden, so dass aus der Friedrichstadt in das Krankenhaus ein besserer Zugang entstanden sei. Das Krankenhausgebäude, das momentan die Sichtachse einschränke, solle zurzeit nicht abgerissen werden. Das Umfeld sei im Sinne des Denkmalschutzes hergestellt worden. Die Wasserbecken werden ab August saniert. Der Gedanke, im Straßenbereich Grün anzusetzen, sei aufgrund des geringen Straßenquerschnittes von 13 Meter nicht möglich. Eine Fassadenaufwertung der Wohngebäude an den Ecken sei nicht finanzierbar. Es könnten nur Gespräche darüber mit den Eigentümern geführt werden. Die öffentliche Zugänglichkeit sei vorhanden.

Herr **Stadtrat Löser** spricht sich für die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur aus. Das Haus N werde zurzeit vom Krankenhaus wenig genutzt. Dies sollte man im Gesamtkontext betrachten und auch das Haus N variantenmäßig in Frage stellen, was dort gemacht werden könne. Zwischen der Mauer und dem Brunnen sei noch ca. ein Meter frei, gemäß den alten Zeichnungen standen hier früher auch Pappeln, vielleicht könnte man dies als Standort für neue Bäume ins Auge fassen.

Die Häuser in der Wachsbleichstraße seien seiner Meinung nach eine Katastrophe. Er möchte wissen, ob es vielleicht ein Förderprogramm zur Sanierung der Häuser gebe, um Anreiz für die Eigentümer zu schaffen.

Frau **Kirchner** antwortet, hier gebe es keinerlei Fördermöglichkeiten, eine Beratung der Eigentümer solle aber stattfinden. Die Landesdirektion habe eine Bepflanzung der genannten Fläche abgelehnt. Die Förderung sei nicht so einfach gewesen und man hätte das maximal Mögliche erreicht.

Herr **Bürgermeister Marx** bringt die geänderte Beschlussempfehlung des Ausschusses für Kultur zur Abstimmung.

Beschluss:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, ein Konzept zur Aufwertung des näheren Umfeldes des Neptunbrunnens in der Dresdner Friedrichstadt vorzulegen. Im Rahmen des Konzeptes sind Maßnahmen wie die Begrünung der unmittelbaren Umgebung, Baumpflanzungen entlang der Wachsbleichstraße und die Umgestaltung der Grundstücksmauer hinter dem Brunnen, die Wiederherstellung der Sichtachse zwischen Palais und Brunnen sowie die Aufnahme von Gesprächen mit anliegenden Hauseigentümern in der Wachsbleichstraße und in der Institutsgasse mit dem Ziel einer Fassadenumgestaltung zu prüfen.

Das Konzept sollte darüber hinaus auch Aussagen zu künftigen Besichtigungs- und Zutrittsregelungen des sich auf dem Gelände des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt befindlichen Brunnens sowie zu einer angemessenen touristischen Ausschilderung im Stadtgebiet treffen und Vorschläge zur Lösung der Parkproblematik für Individual- und für Bustouristen enthalten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Änderung
Ja 11, Nein 0, Enthaltung 0

5 Maßnahmen zur Belebung des Bahnhofes Dresden Mitte erörtern

**A0386/11
beschließend**

Vertagung

6 Parkplatz "Blaues Wunder"

**A0347/11
beschließend**

Herr **Stadtrat Dr. Brauns** erläutert den Antrag und begründet diesen. Da der Antrag schon einige Zeit im Geschäftsgang sei, können der genannte Termin nicht gehalten werden. Deshalb müsse der Termin unter Punkt 3 vom 30. April 2011 auf den 30. November 2011 geändert werden.

Frau **Stadträtin Haase** möchte wissen, wann das Parkraumkonzept Schillerplatz vorgelegt werde. Sie sehe den Parkplatz sehr kritisch, da dieser im Landschaftsschutzgebiet läge. Ihrer Meinung nach stehe in der Begründung ein falscher Satz: „Es handelt sich um eine schon immer bewirtschaftete Fläche.“

Bei einem bewirtschafteten Parkplatz handle es sich um eine Fläche, die als solche eingerichtet sei und wo Parkgebühren verlangt werden. Dies werde aber nicht gemacht und deshalb sei der Platz auch schon seit Jahren sehr beliebt.

Aus diesem Grund seien alternative gebührenpflichtige Parkplätze nicht ausgelastet. Den zweiten Punkt des Beschlussvorschlages sehe sie auch kritisch. Dem folgend müsse man den Elberadweg direkt am Ufer entlang der Elbe planen. Für den Radfahrverkehr sei dies aber die schlechteste Stelle, da wegen Hochwasser dann öfter gesperrt werden müsse, der Elberadweg dürfe nicht umgeplant werden. Sie lehnt den Antrag ab, da ihr die Grundlagen fehlen.

Herr **Bürgermeister Marx** führt an, das Parkraumkonzept werde am 14. September 2011 vorgelegt, es gebe keine mutwillige Verzögerung.

Herr **Stadtrat Böhme** meint, die Fläche sei schon immer bewirtschaftet gewesen. Die Parkplätze im näheren Umfeld seien ausgelastet.

Herr **Stadtrat Wirtz** findet den Parkplatz fragwürdig. Er sieht auch ein großes Problem mit dem Fahrradweg. Er würde gerne das Parkraumkonzept mit dem Antrag abwägen. Deshalb beantragt er, den Antrag in den Stadtrat zu heben.

Herr **Schmidt** stellt das vorläufige Parkraumkonzept kurz vor. Er führt die wesentlichen Daten an. Im Bereich Schillerplatz stehen 1.340 Stellplätze zur Verfügung. Davon seien etwa 964 Stellplätze ohne Nutzungseinschränkung für die Öffentlichkeit zugänglich. Die anderen Parkplätze seien für bestimmte Nutzer vorgesehen. Insgesamt gebe es einen geringfügigen Anteil gebührenpflichtiger Stellflächen im Straßenraum, gemessen an der Gesamtzahl der gebührenfreien. Mit der Tiefgarage in der Schillergalerie habe man einen großen Anteil an privat zur Verfügung gestellten gebührenpflichtigen Stellplätzen.

In der Schillergalerie liege die Auslastung unter 40 Prozent. In der näheren Entfernung vom Schillerplatz sei die Auslastung geringer. Auffallend sei ein hoher Anteil Dauerparker (über drei Stunden), diese würden im Bereich der kostenfreien Stellplätze stehen. Die befinden sich überwiegend am Elbufer. An Markttagen liege die Auslastung der Tiefgarage Schillergalerie bei 50 Prozent.

Herr **Bürgermeister Marx** bringt den Antrag von Herrn Stadtrat Wirtz zur Hebung in den Stadtrat zur Abstimmung.

Es sprechen sich vier Stadträte für eine Hebung in den Stadtrat aus.

Herr **Bürgermeister Marx** bringt den Antrag in geänderter Form (Beschlussempfehlung für Stadtrat)) zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 6, Nein 5, Enthaltung 0

Jörn Marx
Vorsitzender

Monika Weber
Schriftführerin

Dr. Hans-Joachim Brauns
Stadtrat

Margit Haase
Stadtratätin